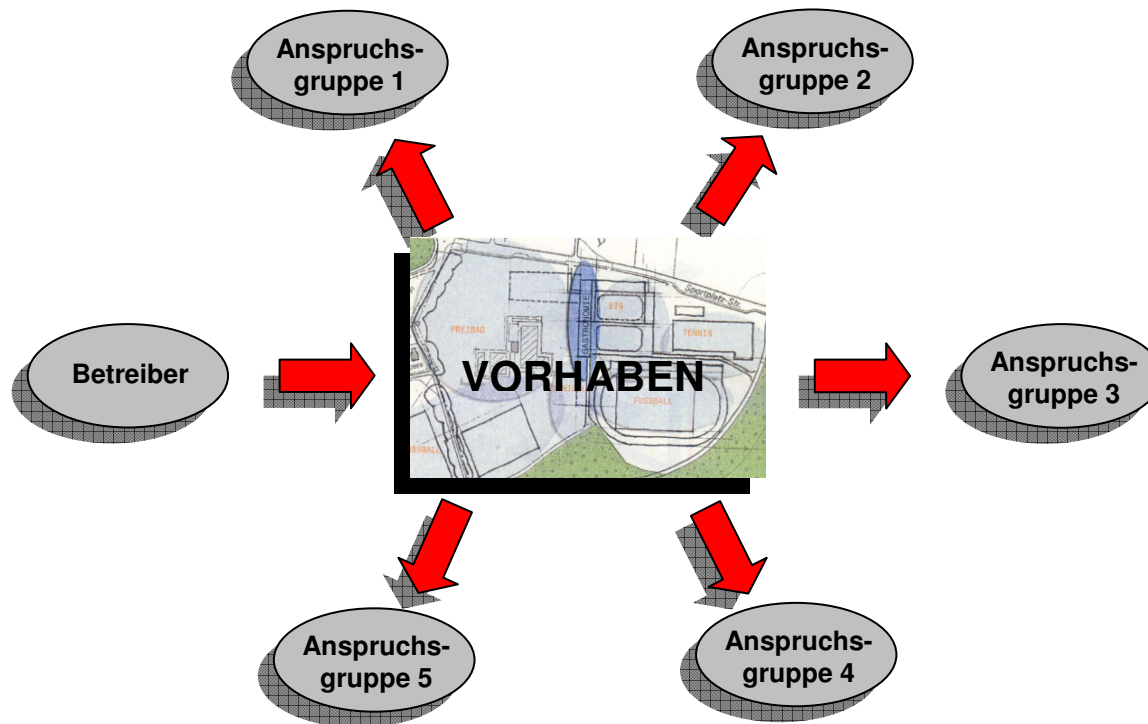


WIRKUNGSANALYSE SPORTZENTRUM



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung Wirkungsanalyse	3
2	Vorhaben	3
2.1	Generelles Vorhaben	3
2.2	Lebenszyklen	4
3	WIRKUNGSANALYSE GRUNDVARIANTE „SANIERUNG“ – „Ausbau“ – „Ausbau mit Eishalle“	5
3.1	Wirtschaftsfaktoren Variante „Sanierung“ Variante „Ausbau“ Variante „Ausbau mit Eishalle“	5
3.2	Ökologiefaktoren Variante „Sanierung“ Variante „Ausbau“ Variante „Ausbau mit Eishalle“	6
3.3	Sozialfaktoren Variante „Sanierung“ Variante „Ausbau“ Variante „Ausbau mit Eishalle“	7
4	Schlussfolgerung:	8
4.1	Gesamtbilanz	8
4.2	Zu klärende Themen und Fragen	10
4.3	Zu treffende Entscheide	10
4.4	Zielsetzungen für Projektbeschreibung	10

1 Einleitung Wirkungsanalyse

Um Investitionen priorisieren zu können, stellt sich die Frage, welche Investition den grössten Nutzen erzeugt. Dazu müssen die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen/gesellschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Vorhaben über die gesamte Lebensdauer beurteilt werden. Das Kapitel 2 beschreibt das Vorhaben. Die darauf folgenden Kapitel beinhalten die eigentliche Wirkungsanalyse. Sie enthalten die im Minimum zu beurteilenden Faktoren. Sie können durch eigene Faktoren ergänzt werden.

2 Vorhaben

2.1 Generelles Vorhaben

Die vorliegende Wirkungsanalyse umfasst das vorgesehene Projekt der 3. Sanierungsetappe des Sportzentrums Eselriet. Aufgrund von divergierenden Meinungen sind verschiedene Lösungsansätze möglich, welche in Grundvarianten und Zusatzmodule gegliedert sind:

- **Variante „Sanierung“:** Sanierung des bestehenden Haupttraktes mit minimalen baulichen Anpassungen (Entspricht Rückweisung GGR)
- **Variante „Ausbau“:** Umbau Haupt- und Tribünentrakt. Bauliche Anpassung der Anlage an die veränderten Bedürfnisse (Entspricht Antrag Stadtrat) inkl. Allwetterplatz Fussball
- **Variante „Ausbau mit Eishalle“:** Wie Variante „Ausbau“ jedoch zusätzlich mit einer Eishalle

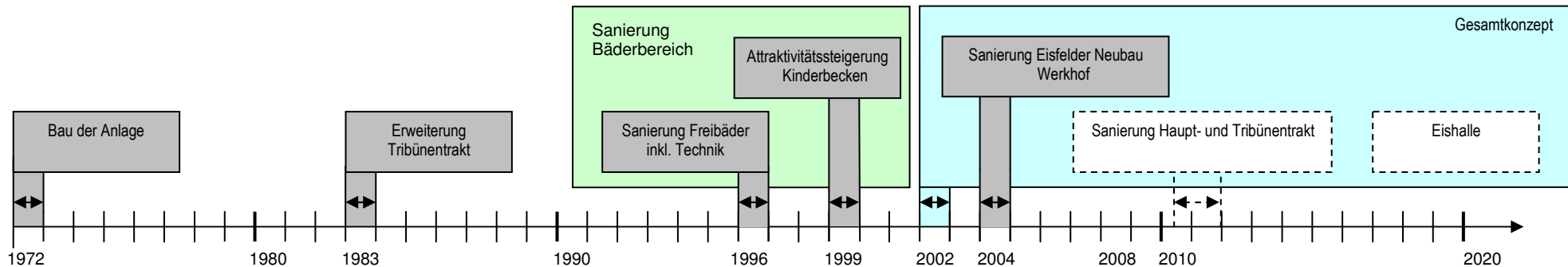
Zusätzlich zu den Grundvarianten werden Zusatzmodule definiert:

-
- **Zusatzmodul „Parkierung“:** Verbesserung der Parkierungsmöglichkeiten
- **Zusatzmodul „Kühlturm“:** Verbesserung der Kühlleistung
- **Zusatzmodul „Eventhalle“:** Zusatzausrüstung der Eishalle, um diese ganzjährig für Veranstaltungen nutzen zu können.

Die Wirkungsanalyse umfasst die drei Grundvarianten „Sanierung“, „Ausbau“ und „Ausbau mit Eishalle“. Auf die Zusatzmodule „Allwetterplatz“, „Parkierung“ und „Kühlturm“ wird nicht eingegangen, da sie für alle drei Grundmodule anwendbar sind und somit für den Variantenentscheid nicht relevant sind. Das Zusatzmodul „Eventhalle“ müsste untersucht werden, falls die Variante „Ausbau mit Eishalle“ favorisiert wird.

2.2 Lebenszyklen

Die Sportanlage Eselriet wurde 1972 erstellt und ist somit seit 35 Jahren in Betrieb. Immer wieder wurden bauliche Veränderungen vorgenommen um Bausubstanz zu erhalten oder die Anlage an die Bedürfnisse anzupassen. Im Rahmen eines Studienauftrages für ein Gesamtkonzept wurden 2002 verschiedene Massnahmengruppen festgelegt und teilweise auch bereits umgesetzt:



Mit der Realisierung der geplanten Massnahmen des Gesamtkonzeptes gilt es, die bestehende Bausubstanz zu erhalten und die Anlage an die veränderten Bedürfnisse der Nutzer und Betreiber (Stadt) anzupassen. Insbesondere im Haupttrakt sind seit der Erstellung keine baulichen Eingriffe vorgenommen worden und das Ende der Nutzungsdauer von zahlreichen Bauelementen ist erreicht.

Die Sanierungsmassnahmen basieren auf einer langfristigen Unterhaltsstrategie mit der Absicht, die Betriebs- und Unterhaltskosten zu minimieren, eine maximale Nutzungsdauer sowie eine hohe Betriebssicherheit der Anlage zu gewährleisten.

Ein Rückbau der Anlage ist langfristig nicht absehbar und entzieht sich dem Planungshorizont.

3 WIRKUNGSANALYSE GRUNDVARIANTE „SANIERUNG“ – „Ausbau“ – „Ausbau mit Eishalle“

3.1 Wirtschaftsfaktoren

Variante „Sanierung“

Variante „Ausbau“

Variante „Ausbau mit Eishalle“

	Wirtschaftsfaktor	Stichworte zum Wirtschaftsfaktor	Beurteilung		Relevanz	Bewertung	Relevanz	Bewertung	Relevanz	Bewertung
			relevant	nicht relevant	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten	-2=stark negativ, -1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten	-2=stark negativ, -1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten	-2=stark negativ, -1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv
Dienstleistung	W 1 Versorgungssicherheit	ausreichende und flächendeckende Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen für alle Bevölkerungsgruppen		X						
	W 2 Öffentliche Dienstleistungen	Bedürfnisgerechte Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung	X		Anlage wird vom gesamten Bevölkerungssegment benutzt, von Familien, Kindern, Jugendlichen und Senioren. Dazu kommt die grosse Bedeutung für die lokalen Sportvereine wie auch auswärtige Besucher/innen bei nationalen Meisterschaften.	2	Anlage wird vom gesamten Bevölkerungssegment benutzt, von Familien, Kindern, Jugendlichen und Senioren. Dazu kommt die grosse Bedeutung für die lokalen Sportvereine wie auch auswärtige Besucher/innen bei nationalen Meisterschaften.	2	Anlage wird vom gesamten Bevölkerungssegment benutzt, von Familien, Kindern, Jugendlichen und Senioren. Dazu kommt die grosse Bedeutung für die lokalen Sportvereine wie auch auswärtige Besucher/innen bei nationalen Meisterschaften.	2
Wirtschaftsstandort	W 8 Innovation	innovatives Umfeld, Start up Bedingungen, Nischenpotenzial, Zusammenarbeit mit Lehre und Forschung		X						
	W 9 Standortmarketing, Standortgunst, Wettbewerbsfähigkeit	Gesamtverkehrssystem (privater/öffentlicher Verkehr), ausgewogene Wirtschaftsstruktur (Branchenmix), wirtschaftlicher Austausch und Zusammenarbeit, entsprechende Rahmenbedingungen für Innovationen, Innovationscharakter, allg. Wirtschaftsleistungsfähigkeit	X		Gehört zu den überregionalen Attraktionen der Gemeinde. Wirkt sich positiv auf einen Standortentscheid aus. Keine Verbesserung und Entwicklung der Anlage.	0	Gehört zu den überregionalen Attraktionen der Gemeinde. Wirkt sich positiv auf einen Standortentscheid aus. Anlegean die Bedürfnisse angepasst.	1	Gehört zu den überregionalen Attraktionen der Gemeinde. Wirkt sich positiv auf einen Standortentscheid aus. Es besteht eine grosse Nachfrage nach einer Eishalle was zu entsprechendem Sporttourismus führt.	2
	W 10 Arbeitsmarkt	Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, flexibles Arbeitsplatzangebot, Arbeitsplatzreduktion, neue Arbeitsplatzmodelle, Arbeitslosenquote		X						
	W 11 Wirtschaftsstruktur	Beschäftigte in wertschöpfungsstarken Branchen		X						
	W 3 Nettovermögen	Nettovermögen bewirtschaften, erhalten von Nettovermögen	X		Werterhaltung der Anlage durch gezielte Massnahmen.	0	Werterhaltung der Anlage durch gezielte Massnahmen.	0	Werterhaltung der Anlage durch gezielte Massnahmen. Instandhaltungsbedarf langfristig grösser.	-1
Finanzen	W 4 Investitionspolitik	kurz-, mittel-, langfristig, zwingend, Wunschbedarf, Folgekosten, Verzichtskosten	X		Finanzbedarf mittelfristig ca. 8 Mio. Fr. zur Substanzerhaltung. Keine Anpassung an die notwendigen Bedürfnisse.	0	Finanzbedarf mittelfristig 12.6 Mio. Fr. zur Substanzerhaltung und Anpassung an die notwendigen Bedürfnisse.	-1	Finanzbedarf mittelfristig 20.6 Mio. Fr. zur Substanzerhaltung und Anpassung an die notwendigen Bedürfnisse.	-2
	W 5 Finanzierung	öffentlich, gemischt, privat. Finanzierungshilfen. Anstoss Finanzierung, à fonds perdu Beiträge, Baurechtzinsen, Darlehen, Leistungsverträge	X		Finanzierung durch die öffentliche Hand und den Sport-Totofonds. Aufgrund der aktuellen Finanzlage der Stadt erfolgt die Finanzierung zu 100 % durch Aufnahme von Fremdkapital.	-1	Finanzierung durch die öffentliche Hand und den Sport-Totofonds. Aufgrund der aktuellen Finanzlage der Stadt erfolgt die Finanzierung zu 100 % durch Aufnahme von Fremdkapital.	-1	Finanzierung durch die öffentliche Hand und den Sport-Totofonds. Aufgrund der aktuellen Finanzlage der Stadt erfolgt die Finanzierung zu 100 % durch Aufnahme von Fremdkapital. Sponsoring aus Sicht der Stadt grundsätzlich möglich.	-1
	W 6 Kosteneffizienz und-effektivität	kostengünstige Lösung der Aufgaben/Probleme, Kosten-Nutzen-Planung, Verzichtskosten, Aufwandminderung anderswo, Folgekosten, Objekt-/Subjektfinanzierung	X		Die Anlage ist im Betrieb stark defizitär. (Nettoaufwand 2005: 0.9 Mio. Kostendeckungsgrad 35%) Mit der Sanierung ist keine Verbesserung des Betriebsaufwandes (Personalkosten) absehbar	-1	Die Anlage ist im Betrieb stark defizitär. (Nettoaufwand 2005: 0.9 Mio. Kostendeckungsgrad 35%) Die Betriebsoptimierungen (Personal- und Energiekosten) können die Mehraufwendungen durch intensivere Nutzung kompensieren.	0	Die Anlage ist im Betrieb stark defizitär. (Nettoaufwand 2005: 0.9 Mio. Kostendeckungsgrad 35%) Die Betriebsoptimierungen (Personal- und Energiekosten) können die Mehraufwendungen durch intensivere Nutzung kompensieren. Die verlängerten Betriebszeiten führen aber zu mehr Personalaufwand.	-1
	W 7 Steuersubstrat	Verbesserung, Schonung, Verschlechterung, Steuersenkung/-erhöhung, Steuerquote, steuerbares Einkommen pro/EW	X		Die Substanzerhaltung gehört zu den Kernaufgaben der öffentlichen Hand und ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln finanzierbar. Billigste Lösung	0	Ist im Rahmen des Finanzplanes realisierbar. Wirtschaftlich günstigste Lösung	-1	Der Bau einer Eishalle gehört nicht zu den Grundaufgaben einer Gemeinde. Die Mehraufwendungen können aus heutiger Sicht nicht mit dem aktuellen Steuerfuss finanziert werden.	-2
	W 12 Rechnungsausgleich	Auswirkungen auf die Laufende Rechnung, dauernde Zu-/Abnahme des Aufwandes, dauernde Zu-/Abnahme des Ertrags, Einfluss auf Eigenkapitalbildung	X		Investitionsvolumen belastet die laufende Rechnung über die nächsten 10 Jahre	0	Investitionsvolumen belastet die laufende Rechnung über die nächsten 10 Jahre	-1	Investitionsvolumen belastet die laufende Rechnung über die nächsten 10 Jahre übermässig. Höhere Personalkosten	-2
					0		-1		-5	

3.2 Ökologiefaktoren

Variante „Sanierung“

Variante „Ausbau“

Variante „Ausbau mit Eishalle“

Wirtschaftsfaktor	Stichworte zum Wirtschaftsfaktor	Beurteilung		Relevanz		Bewertung		Relevanz		Bewertung		Relevanz		Bewertung	
		relevant	nicht relevant	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten		-2=stark negativ, 1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten		-2=stark negativ, 1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten		-2=stark negativ, 1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv			
U 1 Klimaschutz	CO ₂ -Emissionen, Einsatz erneuerbarer Rohstoffe/ Energie, Gesamtausstoß für Energienutzung	X		Sanierung Gebäudehülle und Gebäudetechnik benötigt generell weniger Rohstoffe und graue Energie. Aufgrund der vorhandenen Gebäudestruktur sind energetische Optimierungen teilweise beschränkt	1	Der Ausbau der Anlage benötigt mehr Rohstoffe und graue Energie. Mit der Sanierung der Gebäudehülle und Gebäudetechnik ist aber eine markante Verbesserung gegenüber dem heutigen Zustand möglich. Ziel: Minergie-Standard	1	Der Ausbau der Anlage und der Neubau der Eishalle benötigt wesentlich mehr Rohstoffe und graue Energie. Mit der Sanierung der Gebäudehülle und Gebäudetechnik ist aber eine markante Verbesserung gegenüber dem heutigen Zustand möglich.	0						
U 2 Energie	Technologie, Veränderung des Energieeinsatzes pro km/MJ/t, Gesamtenergieverbrauch, MINERGIE-Standard, graue Energie, Erneuerbare Energie	X		Keine nennenswerte Verbesserung des Energieverbrauchs gegenüber heute.	-2	Verbesserung des Energieverbrauchs gegenüber heute. Eisbetrieb aber weiterhin Energieintensiv.	-1	Verbesserung des Energieverbrauchs gegenüber heute. Eisbetrieb aber weiterhin Energieintensiv. Die Eishalle reduziert den Energieverbrauch während der Übergangszeiten. Intensivere Nutzung führt aber auch zu mehr Ressourcenverbrauch (Warmwasser, Strom)	-1						
U 3 Lärm	Verminderung, Belastung, Verlagerung, Gesundheitsstörungen, Zunahme/Abnahme	X		Anlage abseits vom Siedlungsgebiet.		Anlage abseits vom Siedlungsgebiet		Anlage abseits vom Siedlungsgebiet. Verbesserung der Lärmemissionen während der Spielzeiten (Eishockeymatch)	1						
U 4 Mobilität	Abnahme/Zunahme, Stabilisierung, Änderung Verkehrsträger, Anzahl Motorfahrzeuge, Anzahl Mobility-Fahrzeuge/Ausleihen, Tempo 30 Zonen	X		Keine Verbesserung der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr.	0	Keine Verbesserung der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr.	0	Keine Verbesserung der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr. Zusatzverkehr infolge erhöhter Attraktivität der Anlage, zusätzlicher Besucherzahlen und verlängerter Betriebszeiten	-1						
U 5 Luftqualität/-schadstoffe	Einhaltung der Luftreinhalteverordnung, NOX- und PM10-Emissionen (Feinstaubpartikel), Gesamtschadstoffausstoß, Einsatz sauberer FZ	X		Verbesserung Haustechnik	1	Verbesserung Haustechnik	1	Verbesserung Haustechnik	1						
U 6 Ressourcenschonung und Abfallvermeidung	Ressourcenverbrauch/Umweltbelastungen bei Produktion. Handel, Konsum/Verbrauch, Freizeitaktivitäten, Kehrrichtmenge, Recyclingquote, Verursacherprinzip, Label/Norm: 14001, SFC, TCO, Blauer Engel, Knospe	X		Betriebs- und Verbrauchsmaterial bleibt +/- gleich	0	Betriebs- und Verbrauchsmaterial bleibt +/- gleich	0	Betriebs- und Verbrauchsmaterial bleibt +/- gleich	0						
U 7 Grund-, Fließ-, Trink- und Abwasser	Wasserqualität, -verbrauch, -verschmutzung, Schadstofffracht nach ARA	X		Leichte Reduktion durch Optimierung Sanitärtechnik	0	Leichte Reduktion durch Optimierung Sanitärtechnik	0	Leichte Reduktion durch Optimierung Sanitärtechnik	0						
U 8 Flächenbedarf/-verbrauch	Flächenentsiegelung, -versiegelung, überbaute Fläche	X		Keine wesentliche Vergrößerung Nutzfläche. Verbesserungen im Bereich Dachwasserversickerung - Retension.	0	Keine wesentliche Vergrößerung Nutzfläche. Verbesserungen im Bereich Dachwasserversickerung - Retension.	0	Keine wesentliche Vergrößerung Nutzfläche. Verbesserungen im Bereich Dachwasserversickerung - Retension.	0						
U 9 Boden und Biomasse	Bodenschonung, -verdichtung, -erosion, -verschmutzung, Zu- oder Abnahme der Biomasse, wertvolle Naturräume	X		Keine Veränderung gegenüber heute	0	Umnutzung Spielrasen zu Allwetterplatz (Kunststoff), Weniger Anwendung von Chemikalien für den Unterhalt.	1	Umnutzung Spielrasen zu Allwetterplatz (Kunststoff). Weniger Anwendung von Chemikalien für den Unterhalt.	1						
U 10 Artenvielfalt u. Lebensräume / Biodiversität	Aufwertung, Vernetzung (Ökokorridore), Erhaltung natürlicher Vielfalt (Arten und Lebensräume) Inanspruchnahme, Beeinträchtigung, schädliche Einwirkung	X		Keine Veränderung gegenüber heute	0	Umnutzung Spielrasen zu Allwetterplatz ökologisch kaum relevant.	0	Umnutzung Spielrasen zu Allwetterplatz ökologisch kaum relevant.	0						
U11 Siedlungsbild				Keine Veränderung gegenüber heute	0	Entspricht etwa dem heutigen Zustand.	0	Eishalle verändert das Erscheinungsbild in einem sensiblen Umfeld.	0						
TOTAL					0		2		1						

3.3 Sozialfaktoren

Variante „Sanierung“

Variante „Ausbau“

Variante „Ausbau mit Eishalle“

Wirtschaftsfaktor	Stichworte zum Wirtschaftsfaktor	Beurteilung		Relevanz	Bewertung	Relevanz	Bewertung	Relevanz	Bewertung
		relevant	nicht relevant	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten	-2=stark negativ, -1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten	-2=stark negativ, -1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv	kurze Beschreibung der ökonomischen Auswirkungen des Vorhabens ohne Bewertung von positiven und negativen Effekten	-2=stark negativ, -1=negativ, 1=positiv, 2=stark positiv
G 1 Sicherheit, Lebensqualität	Gut ausgebautes Sozial-, Wohnungs- und Gesundheitswesen, Sicherheit im öffentlichen Raum	X		Die relativ tiefen Eintrittsgebühren ermöglichen unserer gesamten Bevölkerung sich sportlich zu betätigen. Die Eintrittspreise liegen regional im Mittelfeld.	2	Die relativ tiefen Eintrittsgebühren ermöglichen unserer gesamten Bevölkerung sich sportlich zu betätigen. Die Eintrittspreise liegen regional im Mittelfeld.	2	Die relativ tiefen Eintrittsgebühren ermöglichen unserer gesamten Bevölkerung sich sportlich zu betätigen. Die Eintrittspreise liegen regional im Mittelfeld. Eishalle darf keinen Einfluss haben auf die Eintrittspreise.	2
G 2 Zugang, Versorgung	Zugang zu öffentlichem Verkehr, Organisation Privatverkehr, Zugang zu Gütern und Dienstleistungen	X		Weitgehend individuell. Keine unmittelbare Anbindung an Buslinie. Grundsätzlich zu Fuss erreichbar.	0	Weitgehend individuell. Keine unmittelbare Anbindung an Buslinie. Grundsätzlich zu Fuss erreichbar.	0	Weitgehend individuell. Keine unmittelbare Anbindung an Buslinie. Grundsätzlich zu Fuss erreichbar.	0
G 3 Bildung und Potenzialausschöpfung	Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sozialer Lern- und Erfahrungsaustausch, Stützunterricht, Deutschkurse für Ausländer, gerissener Bildungsfaden, Begabtenförderung	X		Sportunterricht der Schule (Sommer : Schwimmen; Winter: Eislauf)	1	Sportunterricht der Schule (Sommer : Schwimmen; Winter: Eislauf)	1	Sportunterricht der Schule (Sommer : Schwimmen; Winter: Eislauf)	1
G 4 Kulturangebot	Kulturförderung u. -ausgaben der öff. Hand, Vielfältigkeit von Kulturveranstaltungen und Unterhaltungsangeboten, Kulturstätten in Gemeinde /Region, Erhaltung von Kulturgütern	X		Anlage wäre für Kulturveranstaltungen grundsätzlich geeignet (z.B. Openairkino, Freiluftdisco)	0	Anlage wäre für Kulturveranstaltungen grundsätzlich geeignet (z.B. Openairkino, Freiluftdisco)	0	Die Eishalle ist für Kulturveranstaltungen grundsätzlich geeignet (z.B. Kino, Eisdisco), steht aber nur während der Sommerpause zur Verfügung, wo der Bedarf an grossen Hallen klein ist.	0
G 5 Freizeit und Sport	Sportförderung und -ausgaben der öff. Hand, Freizeitanlagen, Freizeit- und Sportangebote	X		Individualsport (Schwimmen, Eislauf, Minigolf,) Mannschaftssport (Fussball, Eishockey, Beachvolleyball)	0	Individualsport (Schwimmen, Eislauf, Minigolf) Mannschaftssport (Fussball, Eishockey, Beachvolleyball). Erweiterung Garderoben ermöglicht mehr Vereinsaktivitäten.	1	Individualsport (Schwimmen, Eislauf, Minigolf) Mannschaftssport (Fussball, Eishockey, Beachvolleyball) Erweiterung Garderoben ermöglicht mehr Vereinsaktivitäten. Eishalle ermöglicht den Vereinen Sport auf hohem Niveau zu betreiben-	2
G 6 Integration	Förderung der Integration von Erwerbslosen, Jugendlichen, Behinderten, Betagten, Randständigen, Ausländern	X		Sport hat eine sehr grosse integrative Bedeutung. Begrenzte Garderobekapazität limitiert die Möglichkeiten der Vereine, welche eine wichtige integrative Aufgabe haben.	0	Sport hat eine sehr grosse integrative Bedeutung	2	Sport hat eine sehr grosse integrative Bedeutung	2
G 7 Soziale Unterstützung	Bezüge von finanzieller Hilfe, familienergänzende Betreuung (FEB), Altersbetreuung	X		Familienvergünstigungen	1	Familienvergünstigungen	1	Familienvergünstigungen	1
G 8 Soziale Grundwerte	Gesellschaftliche Solidarität und Koexistenz, Grundrechte, Toleranz, Offenheit, Vielfalt und Lebensstile, soziale Gerechtigkeit, Konzessionsbereitschaft, Tradition. Sitten, Gebräuche, Normen		X	Treffpunkt aller sozialen Schichten und Alterkategorien.	1	Treffpunkt aller sozialen Schichten und Alterkategorien.	1	Treffpunkt aller sozialen Schichten und Alterkategorien.	1
G 9 Chancengleichheit	Gleichstellung der Geschlechter und Altersgruppen, Lebenssituation von Benachteiligten (Minoritäten, Behinderungen z.B.)	X		Bessere Geschlechtertrennung durch zusätzliche Garderoben für Mädchen und Frauen für die Vereine nicht möglich.	-1	Bessere Geschlechtertrennung durch zusätzliche Garderoben für Mädchen und Frauen.	1	Bessere Geschlechtertrennung durch zusätzliche Garderoben für Mädchen und Frauen.	1
G 10 Sozialkapital	Sozialwerke, Treffpunkte/Räume für soz. Kontakte, Kontaktchancen, Beziehungsnetz, Identität, Identifikation mit Gemeinde/Region, Dialog/Austausch zwischen Kulturen, Freiwilligenarbeit	X		Sanierung des Restaurants.	0	Attraktivitätssteigerung Restaurant	2	Attraktivitätssteigerung im Restaurant	2
G 11 Politische Aktivität / Beteiligung / Partizipation	Parteienmix, Frauen in der Politik, Stimmbeteiligung, GV Teilnahme, Anzahl Initiativen, Einbezug und Mitwirkung von Betroffenen, Bevölkerung, Vereinen, Organisationen, Institutionen usw., generell Mitgestaltung von Entwicklungen (partizipativer Ansatz), Beteiligung von Nichtstimmberechtigten (Jugendliche, Ausländer)	X		Das geplante Vorhaben führt zu einer sehr aktiven politischen Diskussion.	1	Das geplante Vorhaben führt zu einer sehr aktiven politischen Diskussion.	1	Das geplante Vorhaben führt zu einer sehr aktiven politischen Diskussion.	1
TOTAL					5		12		13

4 Schlussfolgerung:

4.1 Gesamtbilanz

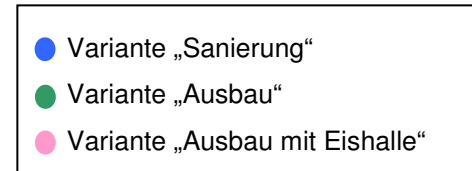
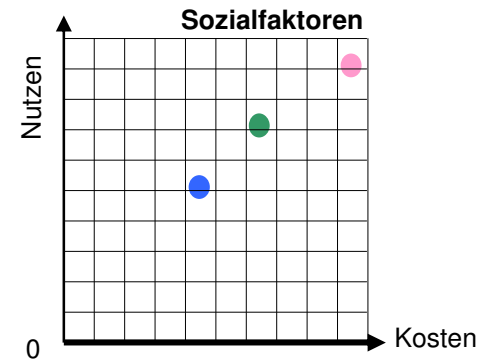
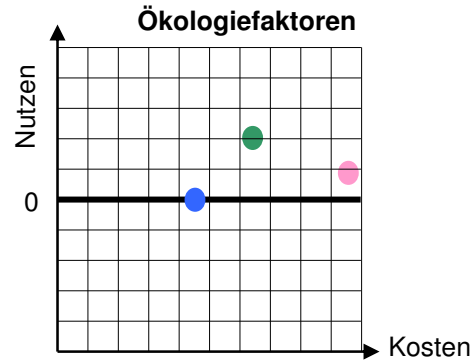
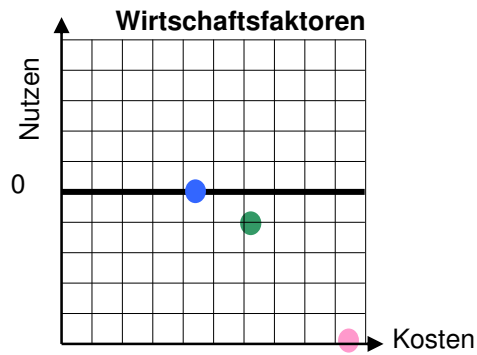
- **Erfolgsfaktoren**

- Verankerung von Sport in der Gesellschaft – Sport als breites Bedürfnis der Bevölkerung
- Sportzentrum zur Erholung und Freizeitbeschäftigung
- Sport als Gesundheitsfaktor
- Sozial integrative Wirkung von Sport
- Grosser Bedarf an Sportinfrastruktur seitens der Vereine
- Verbesserung Garderobensituation bei den Varianten „Ausbau“ und „Ausbau mit Eishalle“
- Muss saniert werden => es fallen in jedem Fall Kosten an
- Sportzentrum als überregionale Attraktion

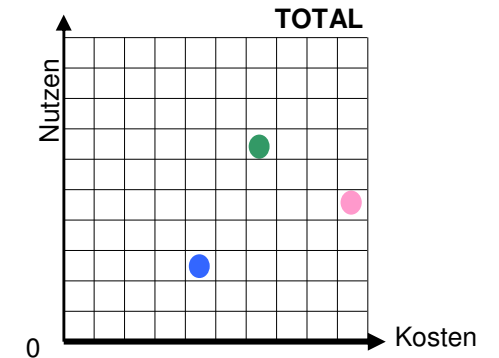
- **Misserfolgskriterien**

- Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen der Nutzer und den finanziellen Möglichkeiten des Betreibers
 - Hohe Betriebskosten
 - Schlechte Finanzkraft ILEF
 - Ansprüche der Vereine
- Schlechter Zustand der Anlage (führt zu Handlungsdruck)
- Zielvereinbarung schwierig unter den zahlreichen Beteiligten

• **Kosten-Nutzen**



	Variante „Sanierung“	Variante „Ausbau“	Variante „Ausbau mit Eishalle“
Wirtschaftsfaktoren	0	-1	-5
Ökologiefaktoren	0	2	1
Sozialfaktoren	5	12	13
TOTAL	5	13	9



⇒ Die Variante „Ausbau“ weist insgesamt das besten Kosten-Nutzen-Verhältnis auf.

• **Empfehlung**

- Einbezug der wichtigsten Entscheidungsträger in der Entscheidungsprozess
- Stufenweises Vorgehen in der Planung
- Kommunikation unter allen Beteiligten sehr wichtig

4.2 Zu klärende Themen und Fragen

- Was lässt sich noch nicht beantworten, wo braucht es vertiefte Abklärungen, was muss geklärt werden?
 - Diverse Abklärungen im Rahmen des Vorprojektes

4.3 Zu treffende Entscheide

- Wer muss welche Entscheide fällen
 - Grundvariante: Vorschlag beste Grundvariante mit Zusatzmodulen durch SR an GGR im Antrag Projektierungskredit
 - Genehmigung Projektierungskredit Bestvariante mit Zusatzmodulen durch GGR
 - Festlegung Projektverfahren / Projektorganisation / Terminrahmen durch SR
 - Genehmigung Bauprojekt durch SR
 - Genehmigung Objektkredit durch GGR und VA

4.4 Zielsetzungen für Projektbeschreibung

- Welche Aspekte müssen in Form von Zielsetzungen im Projektbescrieb berücksichtigt werden?
 - Im Bericht des stadträtliche Ausschusses detailliert dargelegt.